

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 10 (1906)

Artikel: In die Kette beißen (vgl. Archiv VII, 61; Archiv VIII, 223)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In die Kette beißen.

(Vgl. ARCHIV VII, 61; VIII, 223)

Herr Alois John in Eger teilt uns als Parallele aus dem Egerland mit:
„Einen Bräutigam oder eine Braut erwirbt man sich, wenn man bei dem
ersten Besuche einer Stadt in die um eine Statue gespannte Eisenkette
beißt.“
Redaktion.

Zum Schulgang des Jesusknaben.

(Vgl. ARCHIV VIII, 154)

Herr Prof. Dr. Joh. Bolte in Berlin macht uns gütigst darauf auf-
merksam, dass er im „Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprach-
forschung“ XIV (1888) S. 4 ff unter dem Titel „Der Jesusknabe in der
Schule“ ein niederrheinisches Dramenbruchstück von 1520 veröffentlicht
habe, das denselben Gegenstand behandelt, wie unser Gedicht.

Der selbe Artikel erwähnt als Literatur über diesen Stoff: R. HOFMANN,
Das Leben Jesu nach den Apogryphen 1851, S. 213—227; R. REINSCH, Die
Pseudoevangelien von Jesu und Marias Kindheit in der romanischen und
germanischen Literatur 1879. S. 97. 113. 119 u. a.

DIE REDAKTION.

Zaubersegen aus dem Schanfigg.

1. Für das „Wurm töten“.

(Unter leisem Streichen des kranken Teiles zu sprechen.)

Wurm, ich beschwöre Dich bei dem heiligen Tag,
Wurm, ich beschwöre Dich bei der heiligen Nacht,
Wurm, ich beschwöre Dich bei den fünf Wunden,
Wurm, ich beschwöre Dich bei den heiligen drei Nägeln Christi,
Wurm, ich beschwöre Dich in der Kraft Gottes,
Du seiest gleich grün, blau, schwarz oder roth,
Dass Du liegest in dem Finger (resp. Arme) tot.
Das sei Dir zur Busse gezählt.

Im Namen Gottes des Vaters, im Namen Gottes des Sohnes
Und im Namen Gottes des heiligen Geistes. Amen.

(Dreimal.)

2. Für die Bibernä [Pusteln] z'vertribe.

(Unter winkender Handbewegung zu sprechen.)

Bibernä, Bibernä, jag Di.

Bin e reini Magd,

Die die Bibernä verjagt.

Im Namen Gottes u. s. w.

(Drei mal.)

3. Für das Blut stillen.

Es sind drei glückselige Stunden in die Welt gekommen:

In der ersten Stund ist Gott geboren,

In der andern Stund ist Gott gestorben, und

In der dritten Stund ist Gott lebendig geworden.